

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Bibel, oder die ganze Heilige Schrift des alten und neuen Testaments

Luther, Martin

Halle, 1800

VD18 90794788

Das Buch Judith.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189895](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189895)

Apocrypha:

Das sind Bücher, so der heiligen Schrift nicht gleich gehalten, und doch nützlich und gut zu lesen sind.

Das Buch Judith.

Das 1 Capitel.

Von der Stadt Ekbatana; NebucadNezars Sieg wider Arpharad, seinem Hochmuth und Zorn.

1. **A**rpharad, der Meder König, hatte viel Land und Leute unter sich gebracht; und baute eine große gewaltige Stadt, nannte er Ekbatana.

2. Ihre Mauer machte er aus eitel Werkstücken, siebenzig Ellen hoch, und dreßzig Ellen dick.

3. Ihre Thürme aber machte er hundert Ellen hoch,

4. Und zwanzig Ellen dick ins Gevierte.

5. Und der Stadt Thore machte er so hoch als Thürme; und trogte auf seine Macht und große Heerstärke.

6. NebucadNezar aber, der König von Assyrien, regierte in der großen Stadt Ninive, und stieg im zwölften Jahr seines Königreichs wider den Arpharad. Und die Völker, die am Wasser Euphrat, Tigris und Hydaspes wohnten, halfen ihm; und schlug ihn im großen Felde, Nagan genannt, welches vorzeiten gemein war * Arriph, des Königs zu Elasar. * 1 Mos. 14. 1.

7. Da ward das Reich NebucadNezars mächtig, und sein Herz stolz; und sandte Bottschaften zu allen, die da wohnten in Cilicien, Damascus, auf dem Libanon,

8. Carmel und in Kedar; auch zu denen in Galiläa und auf dem großen Felde Esdrelom;

9. Und zu allen, die da waren in Samaria, und jenseit des Jordans, bis gen Jerusalem; auch in das ganze Land Gesem, bis an das Gebirge des Mohnlandes.

10. Zu denen allen sandte NebucadNezar der König von Assyrien, Bottschaften. Aber sie schlugen es ihm alle ab, und ließen die Boten mit Schanden wieder heimziehen.

11. Da ward der König NebucadNezar sehr zornig wider alle diese Länder, und schwur ben seinem Königsstuhl und Reiche, daß er sich an allen diesen Landen rächen wollte.

Das 2 Capitel.

NebucadNezars starke Kriegsrüstung durch Holofernes wider die ausländischen Völker.

1. **I**m dreizehnten Jahr NebucadNezars, des Königs, am zwen und zwanzigsten Tage des ersten Monats, ward gerathschlagt im Hause NebucadNezars, des Königs von Assyrien, daß * er sich wollte rächen. * c. 1. 11.

2. Und er forderte alle seine Räte, Fürsten und Hauptleute,

3. Und rathschlagte heimlich mit ihnen, und hielt ihnen vor, wie er gedächte alle diese Länder unter sein Reich zu bringen.

4. Da solches ihnen allen wohl gefiel; forderte der König NebucadNezar Holofernes, seinen Feldhauptmann, und sprach:

5. Ziehe aus wider alle Reiche, die gegen Abend liegen, und sonderlich wider die, so mein Gebot verachtet haben.

6. Du sollst keines Reichs verschonen, und alle veste Städte sollst du mit unferthänig machen.

7. Da forderte Holofernes die Hauptleute und die Obersten des assyrischen Kriegesvolks; und rüstete das Volk zum Kriege, wie ihm der König geboten hatte; hundert und zwanzig tausend zu Fuß, und zwölf tausend Schützen zu Ros. * c. 7. 2.

8. Und er ließ alles sein Kriegesvolk vor ihm hinziehen, mit unzähligen Camelen, großem Vorrath, dazu mit Ochsen und Schaafen ohne Zahl für sein Volk;

9. Und ließ aus ganz Syrien Korn zuführen zu seinem Zug.

W m m 3

10. Gold

10. Gold und Geld aber nahm er
andermassen viel mit sich aus des
Königs Kammer.

11. Und zog also fort mit dem ganzen Heer, mit Wagen, Reutern und Schützen, welche den Erdboden bedeckten wie Heuschrecken.

12. Da er nun über die Grenze des assyrischen Landes gezogen war; Fam er zu dem großen Schirge Ange, an der linken Seite Ciliciens; und eroberte alle ihre Flecken und festen Städte.

13. Und zerstörte Meloschi, eine berühmte Stadt, und beraubte alle Leute in Tharps, und die Kinder Hymael, die da wohnten gegen der Wüste und gegen Mittag des Landes Chellon.

14. Er zog auch über den Phrath, und kam in Mesopotamien, und zerstörte alle hohe Städte, die er fand, vom Bach Mambre an bis an das Meer.

15. Und nahm die Grenzen ein, von
 Cilicien an bis an die Grenzen Toppe,
 die gegen Mittag liegen.

16. Und führte auch weg die Kinder Midian, und räubete alles ihr Gut; und schlug alle, die ihm widersirebten, mit der Schärfe des Schwerts.

17. Darnach reiste er hinab in das Land Damaskus, in der Ernte; und verbrannte alles ihr Getreide, und ließ niederhauen alle Bäume und Weinberge

18. Und das ganze Land * fürchtete sich
vor ihm. * c. 1. 1.

* C. A. I.

Das 3 Capitel.

Das 3. Capitel.
Holofernes Sieg über die ausländischen
Führer.

I. Da schickten die Könige und Fürsten von Syrien, Mesopotamien, Syrien Sobal, Libyen und Eithien, ihre Botschaften aus allen Städten und Ländern. Die kamen zu Hofesnege, und brachten

2. Wende keinen Lohn von uns.

3. Denn es ist besser, daß wir Nebuzadnezar, dem großen Könige, dienen, und dir gehorham seyn, und lebendig bleiben, denn daß wir umkommen und gedenken alschimal nichts.

4. Alle unsere Städte, Güter, Berge, Hügel, Wecker, Schaafe, Ziegen, Kasse und Cameele, und was wir nur haben, dazu auch unser Gesinde, ist alles dein: schaffe damit, was du willst.

* I. R. 20, 4.

5. Ja auch wir samt unsern Kindern sind
deine Knechte. Komm zu uns, und sey
unser gnädiger Herr, und brauche uns-
fers Dienstes, wie dies gefällt.

6. Da zog Holofernes vom Gebirge herab mit dem ganzen Kriegsvolk, und nahm die besten Städte und das ganze Land ein.

7. Und las da Knechte aus, das beste Volk, das er unter ihnen fand.

8. Davon erschrafen alle Lände so sehr, daß die Regenten und Vornehmsten aus allen Städten samt dem Volk ihm entgegen kamen, und nahmen ihn an mit Kränzen, Kerzen, Reigen, Pausen und Musik.

9. Und konnten dennoch mit solcher
 Ehre seine Gnade erlangen:

10. Denn er zerbrach ihre Städte,
und hauenete ihre Haine um

11. Denn Nebucadnezar, der König, hatte ihm geboten, daß er alle Götter in den Landen vertilgen sollte, auf daß alle Völker, die Holofernes bezwingen würde, ihn allein für Gott preisen.

12. Da er nun Syrien, Goba, Aramea und Mesopotamien durchgezogen hatte, kam er zu den Edomitern ins Land Gabaä, und nahm ihre Städte ein, und lag allda dreißig Tage lang. Indes forderete er sein Heer, alles zu ihm zu kommen.

Das 4. Capitel

Leibliche und geistliche Schutzwehr derer
in Bethulia

1. **D**a die Kinder Israhel, die im Lande
Juda wohneten, solches hörten;
* fürchteten sie sich sehr vor ihm. * c. 2. 18

2. Und Zittern und Schrecken kam sie an: denn sie besorgten sich, er möchte der Stadt Jerusalem und dem Tempel des HErrn auch so thun, wie er den andern Städten und ihren Höhenhäusern gethan hatte.

3. Darum sandten sie in das ganze Land Samaria umher bis an Jericho, und besetzten die Wessungen auf den Bergen.

4. Und machten Mauren um ihre Flecken,
und schafften Vorrath zum Kriege.

5. Und der Priester Josaphat schrieb zu allen, so gegen Esdrælam wohnten, das ist, gegen dem großen Felde bey Dorthaim, und zu allen, da die Feinde möchten durchkommen, daß sie die Klippen am Gebirge gegen Jerusalem sollten verwahren.

6. 11nd

6. Und die Kinder Israel thaten, wie ihnen Josiakim, des HErrn Prieister, befohlen hatte.

7. Und alles Volk schrie mit Ernst zum HErrn, und sie und ihre Weiber demüthigten sich mit Fasten und Beten. * Jon. 3, 5. f.

8. Die Prieister aber zogen Sacke an, und die Kinder lagen vor dem Tempel des HErrn, und des HErrn Altar bedeckte man mit einem Sack.

9. Und sie schrieten zum HErrn, dem Gott Israels, einmüthiglich, daß ihre Kinder und Weiber nicht weggeführt, ihre Städte nicht zerstört, ihr Heiligtum nicht verunreinigt, und sie von den Heiden nicht gehandelt würden.

10. Und Josiakim, der Hohenprieister des HErrn, ging umher, vernahmete das ganze Volk Israel,

11. Und sprach: Ihr sollt ja wissen, daß der HErr euer Gebet erhören wird, so ihr nicht ablasst mit Fasten und Beten vor dem HErrn.

12. Gedenket an Mose, den Diener des HErrn, der nicht mit dem Schwerdt, sondern mit heiligem Gebet den Amalek schlug, der sich auf seine Kraft und Macht, auf sein Heer, Schild, Wagen und Reuter verließ. * 2 Mos. 17, 11.

13. So soll es auch gehen allen Kindern Israels, so ihr euch also bessert, wie ihr angefangen habt.

14. Nach solcher Vernahnung baten sie den HErrn, und blieben vor dem HErrn, also, daß auch die Prieister in Sackem gingen, und Asche auf dem Haupt hatten, und also Brandopfer dem HErrn aufrichteten; und baten alle den HErrn von ganzem Herzen, daß er sein Volk Israel besuchen wolle.

Das 5. Capitel.

Holofernes erkundigt von Achior, wie es um die Israeliten beschaffen sey.

1. Und es ward dem Holofernes, dem Feldhauptmann von Assyrien, angefaßt, daß die Kinder Israel sich rüsteten, und sich wehren wollten, und wie sie die Klippen am Gebirge eingenommen hätten. Da ergrimmte Holofernes, und forderete alle Obersten und Hauptleute der Moabiter und Ammoniter, und sprach zu ihnen:

2. Saget an, was ist das für ein Volk,

das im Gebirge wohnet? Was haben sie für große Städte? Was vermögen sie? Und was für Kriegsvolk und Könige haben sie, daß sie allein vor allen andern im Morgenlande uns verachten, und sind uns nicht entgegen gegangen, daß sie uns annähmen mit Frieden? * c. 378.

3. Da antwortete Achior, der Oberste aller Kinder Ammon, und sprach: * c. 13, 26.

4. Mein Herr, willst du es gerne hören, so will ich dir die Wahrheit sagen, was das für ein Volk sey, das im Gebirge wohnet, und dir nicht lügen.

5. Dis Volk ist aus Chaldäa hergekommen.

6. Und hat erstlich in Mesopotamien gewohnet: denn sie wollten nicht folgen den Göttern ihrer Väter in Chaldäa.

* Apost. 7, 2.

7. Darum verließen sie die Sitten ihrer Väter, welche viele Götter hatten, auf daß sie dem einigen Gott des Himmels dienen möchten, welcher ihnen auch gebot zu ziehen von dannen, und zu wohnen in Haran.

8. Da nun in allen den Ländern theure Zeit war, reisten sie hinab in Egyptenland. Da ist ihrer in vier hundert Jahren so viel geworden, daß man sie nicht zählen konnte.

9. Da aber der König in Egypten sie beschwerete mit Erde führen und Ziegel machen, seine Städte zu bauen; riefen sie zu ihrem HErrn, der schlug ganz Egypten mit mancherley Plage. * 2 Mos. 1, 10. f.

10. Da nun die Egypter sie von sich ausgestoßen hatten, und die Plage von ihnen abließ, und wollten sie wieder fangen, und zu Dienst ins Land führen; that ihren Gott des Himmels das Meer auf, also, daß das Wasser auf beiden Seiten vest stand, wie eine Mauer; und sie gingen trockenes Fußes auf des Meeres Grund, und kamen davon. * 2 Mos. 12, 33.

11. Da aber die Egypter ihnen mit ihrem ganzen Heer nacheilten, wurden sie alle erkauft im Meer, also, daß auch nicht einer wäre überblieben, der es hätte können nachsagen. * 2 Mos. 14, 28.

12. Und da das Volk aus dem rothen Meer kam, lagerte es sich in der Wüste des Berges Sina, da zuvor kein Mensch wohnen, noch sich enthalten konnte.

13. Da ward das bittere Wasser süß,

M m 4

daß

daß sie es trinken konnten, und 4 frigten Brodt vom Himmel vierzig Jahre lang. * 2 Mos. 15, 25. 4 2 Mos. 16, 35.

14. Und wo sie zogen ohne Vogen, Pfeil, Schild und Schwerdt; da strifte Gott für sie, und siegete.

15. Und niemand konnte diesem Volk Schaden thun, ohne allein, wenn es abwich von den Geboten des Herrn, seines Gottes.

16. Denn so oft sie außer ihrem Gott einen andern anbeteten, wurden sie erschlagen und meggeführt mit allen Schanden.

17. So oft aber sie es reuete, daß sie abgewichen waren von den Geboten ihres Gottes, gab ihnen der Gott des Himmels wiederum Krieg wider ihre Feinde.

18. Darum vertilgten sie der Cananiter Könige, den Jebusiter, den Iheresiter, den Hethiter, den Hewiter, den Amoriter, und alle Gewaltige zu Hesbon; und nahmen ihr Land und Städte ein; * Jos. 12, 7. f.

19. Und ging ihnen wohl, so lange sie sich nicht verständigten an ihrem Gott. Denn ihr * Gott hasset das Unrecht. * Ps. 5, 5.

20. Sie sind auch vor diesen Zeiten oft vertrieben von vielen Völkern, und meggeführt in fremde Länder, darum, daß sie abgewichen waren von dem Gebot, das ihnen Gott gegeben hatte, daß sie darinnen wandeln sollten.

21. Aber sie sind neulich wiedergekommen aus dem Elend, darinnen sie waren, nachdem sie sich wieder bekehret haben zum Herrn, ihrem Gott; und haben sich wieder gesetzt in diesem Gebirge, und wohnen wiederum zu Jerusalem, da ihr Heiligthum ist.

22. Darum, mein Herr, laß forschen, ob sich das Volk verständiget hat an ihrem Gott, so wollen wir hinauf ziehen; und ihr Gott wird sie dir gewislich in die Hände geben; daß du sie bezwingest.

23. Haben sie sich aber nicht verständiget an ihrem Gott, so schaffen wir nichts wider sie: denn ihr * Gott wird sie beschirmen, und wir werden zu Spott werden dem ganzen Lande. * c. 6, 2.

24. Da Achior solches geredet hatte; wurden alle Hantleute des Holofernes zornig, und gedachten ihn zu tödten, und sprachen unter einander:

25. Wer ist dieser, der solches sagen darf, daß die Kinder Israel sich sollten er-

wehren wider den König Nebucadnezar, und sein Kriegsvolk? Sind es doch eitel nackte Leute und keine Krieger.

26. Daß aber Achior sehe, daß er gelogen habe, so laßt uns hinauf ziehen; und wenn wir ihre besten Leute fangen, so wollen wir Achior mit ihnen erstechen lassen, auf daß alle Völker inne werden, daß Nebucadnezar ein Gott des Landes sey, und kein anderer. * c. 3, 11. c. 6, 2.

Das 6 Capitel.

Achior wird gen Bethulien gebracht.

1. Darnach egrimmte * Holofernes auch über den Achior, und sprach: * c. 13, 27.

2. Wie darfst du uns weisagen, daß das Volk Israel solle von seinem Gott Schutz haben? Wenn wir sie aber nun schlagen, wie einen einigen Menschen: so wirst du sehen, daß kein anderer Gott ist, denn allein Nebucadnezar; und dann sollst du auch durch der Assyrer Schwerdt mit ihnen erstochen werden, und ganz Israel soll mit dir umkommen. So wirst du dann inne werden, daß Nebucadnezar ein Herr sey aller Welt, * c. 5, 22. 23.

3. Wenn du mit meinem Schwerdt erstochen wirst, und liegst unter den Er-schlagenen Israels, und mußt sterben und verderben.

4. Meinst du aber, daß deine Weissagung gewis ist; so darfst du nicht erschrecken noch erlassen.

5. Wie es ihnen gehen wird, so soll es dir auch gehen; denn ich will dich jetzt zu ihnen schicken, daß ich dich mit ihnen strafe.

6. Da befahl Holofernes seinen Knechten, daß sie Achior greifen sollten, und hinein gen Bethulien führen, in die Hände der Kinder Israel.

7. Und die Knechte Holofernes griffen ihn. Und da sie über das Blachfeld ans Gebirge kamen, zogen gegen ihnen her aus die Schügen.

8. Da wichen sie auf eine Seite am Berge, und banden Achior an einen Baum mit Händen und Füßen, und stießen ihn hinunter, und ließen ihn also hangen, und zogen wieder zu ihrem Herrn.

9. Aber die Kinder Israel kamen herantret von Bethulien zu ihm, und machten ihn los, und brachten ihn hinein gen Bethulien, und

und führten ihn unter das Volk, und fragten ihn, wie das zugegangen wäre, warum ihn die Assyrer gehenket hätten?

10. Zuderselbigen Zeit waren die Obersten in der Stadt Ofsas, der Sohn Michas, vom Stanin Simeon, und Charmi, der auch Othoniel hieß.

11. Vor diesen Ältesten, und vor allem Volk sagte Achior alles, was ihn Holofernes gefragt, und was er geantwortet hätte, und daß ihn Holofernes Leute um dieser Antwort willen hätten tödten wollen; aber Holofernes hätte befohlen, man sollte ihn den Kindern Israel überantworten, auf daß, wenn er die Kinder Israel geschlagen hätte, daß er ihn, den Achior, auch wollte strafen und umbringen;

12. Darum, daß er gesagt hatte, der Gott des Himmels würde ihr Schutz seyn.

13. Da Achior solches gesagt hatte, fiel alles Volk auf ihr Angesicht, und beteten den Herrn an, weineten alle zugleich und beteten zum Herrn, und sprachen:

14. Herr, Gott des Himmels und der Erde, siehe an ihren Hochmuth und unser Elend, und siehe deine Heiligen undiglich an, und beweiße, daß du nicht verlässest, die auf dich trauen, und stürzest, die auf sich und ihre Macht trozen.

15. Also weineten und beteten sie den ganzen Tag, und trösteten den Achior, und sprachen:

16. Der Gott unserer Väter, deß Macht du gepriesen hast, wird dir es also vergelten, daß sie nicht ihre Lust an dir sehen, sondern daß du sehest, wie daß sie geschlagen und verfilget werden.

17. Und wenn uns der Herr, unser Gott, errettet; so sey Gott mit dir unter uns. Und willst du, so sollst du mit allen den Deinen bey uns wohnen.

18. Da nun das Volk wieder von einander ging; führte ihn Ofsas mit sich in sein Haus, und richtete ein großes Abendmahl zu,

19. Und daß zu sich alle Ältesten und lebten wohl, nachdem sie lange gefastet hatten.

20. Darnach ward das Volk wieder zusammen gesordert, und beteten um Hülfe von dem Gott Israels in der Versammlung die ganze Nacht.

Das 7 Capitel.

Belagerung der Stadt Bethulien.

1. Des andern Tages gebot Holofernes seinem Kriegsvolk, daß man aufsehn sollte wider Bethulien.

2. Und hatte * hundert und zwanzig tausend zu Fuß, und zwölf tausend zu Ross, ohne den Haufen, den er gewählet hatte an jedem Ort, wo er ein Land eingenommen hatte.

3. Dieses Kriegsvolk rüstete sich alles wider die Kinder Israel; und sie lagerten sich oben auf den Berg gegen * Dethaim, von Belma an bis an Chelmon, das da liegt gegen Esdrelom.

4. Da nun die Kinder Israel das große Volk der Assyrer sahen; fielen sie auf die Erde, und legten Aste auf ihre Häupter, und baten alle zugleich, daß der Gott Israels seine Barmherzigkeit erzeigen wollte über sein Volk.

5. Und sie rüsteten sich mit ihren Waffen, und nahmen die Klirren ein am Berg, und bewahrten sie Tag und Nacht.

6. Da aber Holofernes umher zog, merkte er, daß außerhalb der Stadt gegen Mittag ein Brunnlein war, welcher durch Röhren in die Stadt geleitet war. Diese Röhren hieß er abhauen.

7. Und wiewol sie nicht ferne von der Mauer kleine Brunnlein hatten, da sie heimlich Wasser holten; so war es doch kaum so viel, daß sie sich damit laben konnten.

8. Darum kamen die Ammoniter und Moabiter zu Holofernes, und sprachen:

9. Die Kinder Israel dürfen sich nicht gegen uns wehren; sondern halten sich heimlich auf in den Bergen und Hügeln, darunter sie sicher sind.

10. Darum laß nur die Brunnlein verfallen, daß sie nicht Wasser holen mögen; so müssen sie ohne Schwert sterben, oder die Noth wird sie bringen, daß sie die Stadt übergeben müssen, welche sie meinen, daß sie nicht zu gewinnen seyn, weil sie in Berg liegt.

11. Dieser Rath gefiel Holofernes und seinen Kriegsknechten wohl, und legte je hundert zu jeglichem Brunnlein.

12. Da man nun zwanzig Tage die Brunnlein verwahrt hatte; hatten die von Bethulien kein Wasser mehr, weder in Eistern,

13. Und machten sie die Kinder Israel kommen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

14. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

15. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

16. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

17. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

18. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

19. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

20. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

21. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

22. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

23. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

24. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

25. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

26. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

27. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

28. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

29. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

30. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

31. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

32. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

33. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

34. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

35. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

36. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

37. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

38. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

39. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

40. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

41. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

42. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

43. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

44. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

45. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

46. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

47. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

48. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

49. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

50. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

51. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

52. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

53. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

54. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

55. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

56. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

57. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

58. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

59. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

60. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

61. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

62. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

63. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

64. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

65. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

66. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

67. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

68. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

69. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

70. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

71. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

72. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

73. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

74. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

75. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

76. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

77. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

78. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

79. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

80. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

81. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

82. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

83. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

84. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

85. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

86. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

87. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

88. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

89. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

90. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

91. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

92. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

93. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

94. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

95. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

96. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

97. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

98. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

99. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

100. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

101. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

102. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

103. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

104. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

105. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

106. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

107. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

108. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

109. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

110. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

111. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

112. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

113. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

114. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

115. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

116. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

117. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

118. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

119. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

120. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

121. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

122. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

123. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

124. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

125. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

126. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

127. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

128. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

129. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

130. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

131. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

132. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

133. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

134. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

135. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

136. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

137. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

138. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

139. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

140. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

141. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

142. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

143. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

144. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

145. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

146. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

147. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

148. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

149. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

150. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

151. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

152. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

153. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

154. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

155. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

156. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

157. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

158. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

159. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

160. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

161. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

162. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

163. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

164. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

165. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

166. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

167. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

168. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

169. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

170. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

171. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

172. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

173. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

174. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

175. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

176. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

177. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

178. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

179. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

180. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

181. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

182. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

183. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

184. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

185. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

186. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

187. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

188. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

189. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

190. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

191. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

192. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

193. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

194. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

195. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

196. Und die Kinder Israel kamen, und machten sie ihnen einen großen Schaden.

197. Und die Kinder Israel kamen, und

nen; noch sonst, daß sie einen Tag länger nach Nothdurft haben möchten; und man mußte täglich den Leuten das Wasser zutreffen.

15. Da kam Weib und Mann, jung und alt, zu Osa und den Ältesten Haaten und sprachen: *Gott sey Richter zwischen euch und uns, daß ihr uns in solche Noth bringet, damit, daß ihr uns nicht misset lassen mit den Assyren Frieden machen; so uns doch Gott in ihre Hände gegeben hat. *2 Mos. 5, 21.

14. Und wie keine Hilfe haben, sondern müssen vor ihren Augen *vor Dürst verschmachten und jämmerlich umkommen. *2 Mos. 17, 3.

15. Darum fordert das Volk zusammen, daß wir uns dem Holofernes willig ergeben.

16. Denn *es ist besser, daß wir uns ergeben und beyu Leben bleiben, und also Gott loben, denn daß wir umkommen, und vor aller Welt zu Schanden werden, und sehen sollen, daß unsere Weiber und Kinder so jämmerlich vor unsern Augen sterben müssen. *c. 3, 3.

17. Wir bezengen heute vor Himmel und Erde und vor unserer Väter Gott, der uns jetzt freit um unserer Sünde willen, daß wir euch gebeten haben, die Stadt dem Holofernes aufzugeben, daß wir doch durch das Schwerdt bald umkämen, und nicht so lange vor Dürst verschmachten.

18. Da ward ein großes Heulen und Weinen im ganzen Volk etliche Stunden lang, und schrieen zu Gott, und sprachen:

19. Wir haben gesündigt mit unsern Vätern, wir haben mißgehandelt, und sind gottlos gewesen.

20. Aber du bist barmherzig, darum sey uns gnädig, und frage du uns selbst; und diereil wir dich bekennen, übergieb uns nicht den Heiden, die dich nicht kennen, daß sie nicht rühmen: Wo ist nun ihr Gott?

21. Da sie nun lange geschrien und geweinet hatten, und ein wenig war stille geworden; stand Osa auf, weinete und sprach:

22. Liebe Brüder, habt doch Geduld und laßt uns noch fünf Tage der Hilfe erharren von Gott,

23. Ob er uns wollte Gnade erzeigen, und seinen Namen herrlich machen.

24. Wird uns diese fünf Tage nicht geholfen; so wollen wir thun, wie ihr gebeten habt.

Das 8 Capitel.

Der Judith scharfe Vernehmung, und guter Rath an die Ältesten des Volks.

1. Solches kam vor Judith, welche war eine Wittve, eine Tochter Merari, des Sohnes Uz, des Sohnes Josephs, des Sohnes Osa, des Sohnes Elai, des Sohnes Jannors, des Sohnes Jedeans, des Sohnes Rahhains, des Sohnes Mchitohs, des Sohnes Melchias, des Sohnes Enans, des Sohnes Mathanias, des Sohnes Sealthies, des Sohnes Lircons.

2. Und ihr Mann hatte geheissen Nasnases, der war in der Versenkente gestorben.

3. Denn da er auf dem Felde war bey den Aebtern, ward er krank von der Hitze und starb in seiner Stadt Bethulien, und ward zu seinen Vätern begraben.

4. Der ließ die Judith nach; die war nun drey Jahre und sechs Monate eine Wittve.

5. Und sie hatte ihr oben im Hause ein sonderliches Kämmerlein gemacht, darin sie saß mit ihren Mägden,

6. Und war bekleidet mit einem Sack, und fastete täglich, ohne am Sabbath, Neumonden und andern Festen des Hauses Israel. Und sie war *schön und reich, und hatte viel Gesinde, und Höfe voll Oshen und Schaaf. *Est. v. 2. 32.

7. Und hatte ein gutes Gerücht bey Jedermann, daß sie Gott fürchtete, und konnte niemand übel von ihr reden.

* Ruth 3, 11.

8. Diese Judith, da sie hörte, daß Osa zugesagt hatte, die Stadt nach fünf Tagen den Assyren aufzugeben; jauchzte sie zu den Ältesten Chamvi und Charni.

9. Und da sie zu ihr kamen, sprach sie zu ihnen: Was soll das seyn, daß *Osa gewilliget hat, die Stadt den Assyren aufzugeben, wenn uns in fünf Tagen nicht geholfen wird? *c. 7, 21. f.

10. Wer seyd ihr, daß ihr Gott versuchet? Das dienet nicht Gnade zu erwerben, sondern vielmehr Zorn und Ungnade.

11. Wollt ihr dem Herrn eures Gefallens Zeit und Tage bestimmen, wenn er helfen soll?

12. Doch der Herr *ist geduldig: darum

er laßt uns das und se

habet mit Reinen.

Dem Gott zu Ehren

gott, daß er sich n

1. Darum sollen wir

unsen Herzen, und in

1. Darum sollen wir

1. Darum sollen wir

1. Darum sollen wir

1. Darum sollen wir

1. Darum sollen wir

1. Darum sollen wir

1. Darum sollen wir

1. Darum sollen wir

1. Darum sollen wir

1. Darum sollen wir

1. Darum sollen wir

1. Darum sollen wir

1. Darum sollen wir

1. Darum sollen wir

1. Darum sollen wir

1. Darum sollen wir

1. Darum sollen wir

1. Darum sollen wir

1. Darum sollen wir

1. Darum sollen wir

1. Darum sollen wir

1. Darum sollen wir

1. Darum sollen wir

1. Darum sollen wir

1. Darum sollen wir

1. Darum sollen wir

1. Darum sollen wir

1. Darum sollen wir

1. Darum sollen wir

1. Darum sollen wir

um laßt uns das Leid seyn, und Gnade suchen mit Bethäuen. * Ps. 103/8.

13. Denn Gott zürnet nicht wie ein Mensch, daß er sich nicht versöhnen lasse.

14. Darum sollen wir uns demüthigen von Herzen, und ihm dienen, und mit Thränen vor ihm beten, daß er seines Gefallens Barmherzigkeit an uns erzeigen wolle;

15. Und wie wir jetzt trauern müssen von wegen ihres Hochmuths, daß wir uns nach diesem Jammer wieder freuen mögen, daß wir nicht gesolget haben * der Sünde unserer Väter, die ihren Gott verlassen und fremde Götter anbeteten, darum sie ihren Feinden übergeben, und von ihnen erschlagen, gefangen und geschändet sind. * Richt. 2/11. c. 3/6. 7.

16. Wir aber kennen keinen andern Gott, ohne ihn allein; und wollen mit Demuth von ihm Hülfe und Trost erwarten:

17. So wird er, der Herr, unser Gott, unser Blut retten von unsern Feinden, und alle Heiden, die uns verfolgen, demüthigen und zu Schanden machen.

18. Und ihr, liebe Brüder, die ihr seyd die Aeltesten, tröstet das Volk mit eurem Wort, daß sie bedenken, daß unsere Väter auch * versucht wurden, daß sie bewahrt würden, ob sie Gott von Herzen dienten. * 5 Mos. 13/3.

19. Erinnert sie, wie unser Vater Abraham mancherley versucht ist, und ist Gottes Freund geworden, nachdem er durch mancherley Ansehung bewahrt ist. * 1 Mos. 22/1. 2c.

20. Also sind auch Isaak, Jakob, Mose und alle, die Gott lieb gewesen sind, beständig geblieben, und haben viel Trübsal überwinden müssen.

21. Die andern aber, so die Trübsal nicht haben wollen annehmen mit Gottesfurcht, sondern * mit Ungehorsam wider Gott gemurret und geküßert haben, sind von dem Verderber und durch die Schlangen umgebracht. * 4 Mos. 21/6.

1 Cor. 10/9. 10.

22. Darum laßt uns nicht ungeduldig werden in diesem Leiden; sondern bekennen, daß es eine Strafe ist von Gott, viel geringer, denn unsere Sünden sind, und glauben, daß wir * gezüchtigt werden,

wie seine Knechte, zur Besserung, und nicht zum Verderben. * Ps. 118/18.

23. Darauf antwortete Hias, und die Aeltesten: Es ist alles wahr, wie du gesagt hast; und ist an deinen Worten nichts zu strafen.

24. Darum bitte für uns zum Herrn, denn du bist ein heiliges gottesfürchtiges Weib.

25. Und Judith sprach: Weil ihr das für haltet, daß aus Gott sey, was ich gesagt habe; so wolket ihr auch rufen, ob dasjenige, so ich vorhabe zu thun, aus Gott sey; und bittet, daß Gott Glück dazu gebe.

26. Diese Nacht wartet am Thor, wenn ich hinausgehe mit meiner Waad, und betet, daß der Herr in diesen fünf Tagen, wie ihr gesagt habt, sein Volk Israel trösten wolle. * c. 10/7.

27. Was ich aber vorhabe, sollt ihr nicht nachforschen; sondern betet allein für mich zum Herrn, unserm Gott, bis ich euch weiter anzeige, was ich thun sollt.

28. Und Hias, der Fürst Juda, sprach zu ihr: Gehe hin im Frieden, der Herr sey mit dir, und räche uns an unsern Feinden. Und sie gieng also wieder von ihr.

Das 9. Capitel.

Der frommen Judiths Geber zu Gott.

1. Darnach gieng Judith in ihr Kämmerlein, und bekleidete sich mit einem Saack, und streuete * Asche auf ihr Haupt, und fiel nieder vor dem Herrn, und schrie zu ihm, und sprach: * c. 4/14.

2. Herr, Gott meines Vaters Emeus, dem * du das Schwert gegeben hast, die Heiden zu strafen, so die Jungfrau gehorht, züchtigt und zu Schanden gemacht hatten, und hast ihre Weiber und Töchter wiederum fangen und sie berauben lassen durch deine Knechte, die da in deinem Eifer geeifert haben, hilf mir armen Wittwe, Herr, mein Gott. * 1 Mos. 34/25.

3. Denn * alle Hülfe, die vorzeiten und hernach geschehen ist, die hast du gethan; und was du willst, das muß geschehen. * Ps. 3/9. Ps. 74/12.

4. Denn wenn du willst helfen, so kann es nicht fehlen; und du weißt wohl, wie du die Feinde strafen sollst.

5. Schaue

Das 10. Capitel.

Der Judith Auszug in das Lager Holo-
fernes.

5. Schone jetzt auf der Assyrischen Heer,
wie du vorzeiten auf der Egypter Heer
schauertest, da sie deinen Knechten nach-
jagten mit großer Macht, und trosteten
auf ihre Wagen, Reuter und großes
Kriegsvolk. * 2 Mos. 14, 24.

6. Da du sie aber ansiehst, wurden sie
verzagt,

7. Und die Tiefe überrückte sie, und das
Wasser ersäufte sie.

8. Also geschehe auch jetzt diesen, HErr,
die da trogen auf ihre Macht, Wagen,
Spieße und Geschütze, und kennen dich
nicht, und denken nicht, daß du, HErr,
unser Gott, der jetzt, der * da den
Kriegen flureit von Anfang und heist
billig HErr. * c. 16, 3. Ps. 46, 10.

9. Strecke aus deinen Arm, wie vor-
zeiten, und zerschmettere die Feinde durch
deine Macht, daß sie unkennten durch
deinen Zorn, die sich rühmen, sie wollen
dein Heilthum zerschören, und die Hütte
deines Namens entheiligen, und mit ih-
rem Schwerdt deinen Altar anrühren.

10. Strafe ihren Hochmuth durch ihr
eigenes Schwerdt, daß er mit seinen
eigenen Augen gefangen werde, wenn er
mich ansiehst, und durch meine freund-
liche Worte betrogen werde.

11. Gieb mir einen Muth, daß ich mich
nicht entfere vor ihm und vor seiner
Macht, sondern daß ich ihn stürzen möge.

12. Das wird deines Namens Ehre
sehn, daß ihn ein Weib darnieder gele-
get hat.

13. Denn du, HErr, * kannst wohl
Sieg geben ohne alle Menge, und * hast
nicht Lust an der Stärke der Rösse. Es
haben dir die * Hoffärtigen noch nie
gefallen, aber allezeit hat dir gefal-
len der Blendenden und Demüthigen
Gebet. * 1 Sam. 14, 6. † Ps. 147, 10.

** Luc. 18, 14.

14. O HErr, du Gott des Himmels,
Schöpfer der Wasser und Herr aller Din-
ge, erhöhe mein armes Gebet, die ich al-
lein auf deine Barmherzigkeit trage.

15. Gedenke, HErr, an deinen Bund,
und gieb mir ein, was ich reden und
denken soll, und gieb mir Glück dazu,
auf daß dein Haus bleibe, und alle
* Heiden erfahren, daß du Gott bist,
und kein anderer außer dir.

* Es. 37, 20. c. 49, 23, 26.

1. Da sie nun ausgebetet hatte, stand
sie auf,

2. Und rief ihre Magd Abra, und ging
herunter ins Haus, legte den Sack ab, und
zog ihre Weibkleider aus, * c. 16, 9.

3. Und wusch sich, und salbte sich mit
köstlichem Wasser, und flochte ihre Haare
ein, und setzte eine Haube auf, und zog
ihre schöne Kleider an,

4. Und schmückte sich mit Spangen und
Geschmeide, und zog allen ihren Schmuck
an.

5. Und der HErr gab ihr Gnade, daß
sie lieblich anzusehen war; denn sie
schmückte sich nicht aus Vorwitz, son-
dern Gott zu Lobe.

6. Und sie gab ihrer Magd eine gepich-
te Haut voll Wein, und einen Krug mit
Oehl, und einen Sack, darinnen sie hatte
Feigen, Mehl und Brodt, das sie essen
durfte; und sie ging dahin.

7. Und * am Thor fand sie Osa, und
die Aeltesten, die ihrer warteten, wie
es verlassen war. * c. 8, 26.

8. Und sie wunderten sich, daß sie so
schön war.

9. Doch fragten sie nicht, was sie vor-
hatte; sondern ließen sie hinaus, und sprach-
en: Der Gott unserer Väter gebe dir
Gnade, und lasse dein Vernehmen gera-
then, daß sich Israel deiner freue, und dein
Name gerechnet werde unter die Heiligen.

10. Und alle, die da waren, sprachen:
Amen, Amen.

11. Aber Judith betete, und ging fort
mit ihrer Magd Abra.

12. Und da sie früh Morgens den Berg
hinab ging; begegneten ihr die Wächter
der Assyrischen, und fielen sie an, und frag-
ten sie, von wannen sie käme und wohin
sie wolle.

13. Und sie antwortete: Ich bin ein
ebräisches Weib, und bin von ihnen geflos-
sen, denn ich weiß, daß sie euch in die
Hände kommen werden, darum, daß sie
euch verachtet haben, und nicht wollen
Gnade suchen, und sich willig ergeben.

14. Darum habe ich mir vorgenommen,
zu dem Kürsten Holofernes zu kommen,
daß ich ihm ihre Heimlichkeit offenbare,
und sage ihm, wie er sie leichtlich gewin-
nen

schon herdt
er me, daß er nicht
werden dürfte.
Denn sie so reden
von mir, und wundern
sich nicht.
Und ich antwortete: Das
ist es, daß du es gut
sagst, denn ich will
dich nicht gehen mit
dich, wenn du vor
dich die Gnade suchst,
dann ihm wohlgefallen.
Und sie führten sie h
Hagel, und ließen ihn
daß da sie vor ihm fo
nicht gehet gegen sie.
Und seine Diener sa
sagen: Das ebräische We
ist zu gerathen, weil es
ist. Sollte man uns
zu haben wollen nicht f
Denn Judith den He
für unsern Zepich,
wird sie mit Paruur und
zu ermahnen, und viele
sprach: Ich bin vor ihm
denn du. Und Holofer
nicht antwortete.

Das 11. Capitel
Judith antwortete ihm
Holofernes sprach
und sprach: Ich habe
nicht kein Muth
daß er sich nicht den
Herrn eruchen hat.
Und ich habe mich nicht
zu haben, ich habe mich
nicht wider sie.
Denn ich an, warum
ich geschick, und zu
will.
Judith antwortete ihm
Holofernes sprach
und sprach: Ich habe
nicht kein Muth
daß er sich nicht den
Herrn eruchen hat.
Und ich habe mich nicht
zu haben, ich habe mich
nicht wider sie.
Denn ich an, warum
ich geschick, und zu
will.
Judith antwortete ihm
Holofernes sprach
und sprach: Ich habe
nicht kein Muth
daß er sich nicht den
Herrn eruchen hat.
Und ich habe mich nicht
zu haben, ich habe mich
nicht wider sie.
Denn ich an, warum
ich geschick, und zu
will.

Das 10. Capitel.

Ausgang in das Lager zu

nun ausgebetet hatte, und

ihre Magd Abra, und im

Haus, legte den Sack an

ihre Kleider an, ^{c. 10.}

und schloß sich, und saßte sich

in die Erde, und schloß ihre

Häube auf, und p

schloß an,

schloß sich mit Seemann

und zog allen ihren Schmuck

an.

Der Herr gab ihr Gnade, da

sie sich nicht aus dem Lager

zu Erbe.

Ihre Magd eine große

Wein, und einen Krug mit

einem Sack, darinnen sie

Brot und Weizen, das sie

sie ging dahin.

In der Thor fand sie Spä, und

die ihrer warteten, mit

war.

wunderten sich, daß sie

gaben sie nichts, was sie

zu lassen sie hinaus, und

et unserer Wägen, die

sie dein Vernehmen

nach deiner Freude, und

et werdunter die Heiligkeit

die da waren, sprachen:

Judith betete, und ging fort

Magd Abra.

Sie früh Morgens, als der

gegenwärtig in die Wägen

und fielen sie an, und frag

wannen sie kame und wozu

antwortete: Ich bin

ich, und bin von einem

weiß, daß sie sich in

en werden, darum, daß

haben, und nicht reden

et sich müßig geben

ade ich mit vorgewonnen

in Holofernes zu kommen

re Heiligkeit, und

wie er sie leichtlich ge

nen möge, daß er nicht einen Mann
verlieren dürfe.

15. Dieweil sie so redete, schaueten sie
sie an, und ^{c. 10.} wunderten sich sehr, daß
sie so schön war,

16. Und sprachen: Das möchte dir hel-
fen, daß du es so gut meinst und zu
unsern Herren gehen willst.

17. Denn wenn du vor ihn komst, so
wird er dir gnädig seyn, und wirst von
Herzen ihm wohlgefallen.

18. Und sie führten sie hin in Holofer-
nes Zelt, und sagten ihm von ihr.

19. Und da sie vor ihn kam, ward er so
bald entzündet gegen sie.

20. Und seine Diener sprachen unter
einander: Das ebräische Volk ist trau-
nicht zu verachten, weil es schöne Wei-
ber hat. Sollte man um solcher schö-
nen Weiber willen nicht kriegen?

21. Da nun Judith den Holofernes sahe
sitzen unter seinem Teppich, der schön ge-
wirket war mit Purpur und Gold, und
mit Smaragden, und vielen Edelsteinen
gezieret; ^{c. 11.} fiel sie vor ihm nieder, und
betete ihn an. Und Holofernes hieß sie
wieder aufrichten. ^{c. 11.} Dan. 2. 46.

Das 11. Capitel.

Gespräch Judith mit Holofernes.

1. Und Holofernes sprach zu ihr: Sey
getrost und fürchte dich nicht; denn
ich habe nie keinem Menschen Leid ge-
than, der sich unter den König Nebu-
cadnezar erbeugen hat.

2. Und hätte mich dein Volk nicht ver-
achtet, so hätte ich nie keinen Spieß auf-
gehoben wider sie.

3. Nun sage an, warum bist du von
ihnen gewichen, und zu mir gekom-
men?

4. Judith antwortete ihm, und sprach:
Du wollest deine Magd gnädiglich hö-
ren. Wirst du thun, wie dir deine
Magd anzeigen wird; so wird dir der
Herr Glück und Sieg geben.

5. Gott gebe Nebucadnezar Glück und
Heil, dem Könige des ganzen Landes,
der dich ausgeschiedt hat, alle Ungehör-
same zu strafen: denn du kauft ihm un-
terthan machen nicht allein die Leute,
sondern auch alle Thiere auf dem Lande.

6. Denn deine Vernunft und Weisheit
ist hoch berühmt in aller Welt, und jeder:

mann weiß, daß du der gewaltigste Fürst
bist im ganzen Königreich, und dein gu-
tes Regiment wird überall gepriesen.

7. So wissen wir auch, ^{c. 11.} was Nichts ge-
redet hat, und wie du dagegen mit ihm
gethan hast.

8. Denn unser Gott ist also erzürnet über
unsere Sünde, daß er durch seine Propheten
hat verkündigen lassen, er wolle das
Volk strafen um seiner Sünde willen.

9. Weil nun das Volk Israel weiß, daß
sie ihren Gott erzürnet haben; sind sie
erschrecken vor dir.

10. Dazu leiden sie großen Hunger, und
müssen vor ^{c. 11.} Dürst verichmachten,

11. Und haben je kund vor, ihr Vieh zu
schlachten, daß sie desselben Blut trinken,
und das heilige Opfer zu essen an Korn,
Wein und Oehl, das ihnen Gott verboten
hat, daß sie es auch nicht anrühren sollten.
Darum ist es gewiß, daß sie müssen um-
kommen, weil sie solches thun.

12. Und weil ich das weiß, bin ich von
ihnen geflohen; und der Herr hat mich
zu dir gesandt, daß ich dir solches sollte
anzeigen.

13. Denn ob ich wol zu dir bin gekom-
men, so bin ich doch nicht darum von
Gott abgefallen; sondern will meinem
Gott noch dienen bey dir. Und deine
Magd wird hinaus gehen, und Gott an-
beten; der wird mir offenbaren, wenn
er ihnen ihren Lohn geben will für ihre
Sünde. So will ich dann kommen, und
will dir anzeigen, und dich mitten durch
Jerusalem führen, daß du alles Volk
Israel habest, wie Schaaf, die keinen Hir-
ten haben, und wird nicht ein Hund dich
dürfen anbellern. Denn das hat mir
Gott geoffenbaret,

14. Weil er über sie erzürnet ist, und
hat mich gesandt, daß ich dir anzeigen.

15. Diese Rede gefiel Holofernes und
seinen Anechten wohl; und sie wunderten
sich ihrer Weisheit, und sprachen unter
einander:

16. Des Weibes gleichen ist nicht auf
Erden von ^{c. 11.} Schöne und Weisheit.

^{c. 10.} 15. 20.

17. Und Holofernes sprach zu ihr: Das
hat Gott also geschickt, daß er dich her
gesandt hat, ehe denn das Volk in meine
Hand käme. Wird nun dein Gott sol-

q38

cher ausrichten, wie du gesagt hast; wo soll er auch mein Gott seyn; und du sollst groß werden bey'm Könige Nebucadnezar, und dein Name soll gepriesen werden im ganzen Königreich.

Das 12 Capitel.

Holofernes Gastmahl und Gruntheit.

1. Da ließ er sie hinein führen in die Schatzkammer, da sie bleiben sollte, und befahl, daß man sie von seinem Tisch speisen sollte.

2. Aber Judith antwortete, und sprach: Ich darf noch nicht essen von deiner Speise, daß ich mich nicht verübdige; sondern ich habe ein wenig mit mir genommen; davon will ich essen.

3. Da sprach Holofernes selbst: Wenn das auf ist, das du mit dir gebracht hast, woher sollen wir dir anders schaffsen?

4. Judith antwortete: Mein Herr, so gewis du lebest, ehe deine Magd alles verzehren wird, so wird Gott durch mich ausrichten, was er vor hat.

5. Und da sie die Knechte in das Gemach führen wollten, wie er befohlen hatte,

6. Daß sie, daß man ihr erlaubete, Abends und Morgens heraus zu gehen, und ihr Gebet zu thun zum Herrn.

7. Da befahl Holofernes seinen Kammerdienern, daß man sie drey Tage sollte frey aus und ein gehen lassen, ihr Gebet zu thun zu Gott.

8. Und des Abends ging sie heraus in das Thal vor Bethulien, und wusch sich im Wasser.

9. Darnach betete sie zum Herrn, dem Gott Israels, daß er ihr Glück gäbe, sein Volk zu erlösen.

10. Und ging wieder in das Gezelt, und hielt sich rein, und aß nicht vor Abends.

11. Am vierten Tage machte Holofernes ein Abendmahl seinen nächsten Dienern allein, und sprach zu Bagoa, seinem Kammerer: Gehe hin und berede das ebräische Weib, daß sie sich nicht wegere zu mir zu kommen; * Esb. 1. 3. 5.

12. Denn es ist eine Schande bey den Assyrcrn, daß ein solches Weib sollte unbeschlafen von uns kommen, und einen Mann genarret haben.

13. Da kam Bagoa zu Judith: Schöne Frau, ihr wollt euch nicht wegern zu

meinem Herrn zu Ehren zu kommen, und mit ihm essen und trinken, und fröhlich seyn.

14. Da sprach Judith: Wie darf ich es meinem Herrn versagen?

15. Alles, was ihm lieb ist, das will ich von Herzen gerne thun alle mein Lebenslang.

16. Und sie stand auf, und schmückte sich, und ging hinein vor ihn, und stand vor ihm.

17. Da waltete dem Holofernes sein Herz; denn er war entzündet mit Brunst gegen sie.

18. Und sprach zu ihr: Sitze nieder, trink und sey fröhlich; denn du hast Gnade gefunden bey mir.

19. Und Judith antwortete: Ja Herr, ich will fröhlich seyn; denn ich bin mein Lebenslang so hoch nicht geehret worden.

20. Und sie aß und trank vor ihm, was ihr ihre Magd bereitet hatte.

21. Und Holofernes war fröhlich mit ihr, und trank so viel, als er sonst nicht pflegte zu trinken.

Das 13 Capitel.

Enthauptung Holofernes. Dankagung Judith und ihres Volkes.

1. Da es nun sehr spät ward, gingen seine Diener hinweg in ihre Bezelte; und sie waren allesamt trunken.

2. Und Bagoa machte des Holofernes Kammer zu, und ging davon. Und Judith war allein bey ihm in der Kammer.

3. Da nun Holofernes im Bette lag, trunken war, und schlief;

4. Sprach Judith zu ihrer Magd, sie sollte draussen warten vor der Kammer.

5. Und Judith trat vor das Bette, und betete heimlich mit Thränen.

6. Und sprach: Herr, Gott Israels, stärke mich und hilf mir gütlich das Werk vollbringen, das ich mit ganzem Vertrauen auf dich habe vorgenommen, daß du deine Stadt Jerusalem erlöbest, wie du zugesagt hast. * Richt. 16. 28.

7. Nach solchem Gebet trat sie zu der Säule oben am Bette, und langte das Schwert, das daran hing,

8. Und zog es aus, und ergriff ihn bey'm Schwert, und sprach abermal:

9. Herr Gott, stärke mich in dieser Stunde

Sam. Und sie

hals mit aller Mac

heit den Kopf ab, un

ten Bette, und nah

te. Darnach ging

in haare Holofer

hals in einem

11. Und sie gingen

nach ihrer Gewohn

heit durch das

12. Und durch das

13. Und durch das

14. Und durch das

15. Und durch das

16. Und durch das

17. Und durch das

18. Und durch das

19. Und durch das

20. Und durch das

21. Und durch das

22. Und durch das

23. Und durch das

24. Und durch das

25. Und durch das

26. Und durch das

27. Und durch das

28. Und durch das

29. Und durch das

30. Und durch das

Stunde. Und sie hieb zweymal in den Hals mit aller Macht, darnach schnitt sie ihm den Kopf ab, und wälzte den Leib aus dem Bette, und nahm die Decke mit sich.

10. Darnach ging sie heraus, und gab das Haupt Holofernes ihrer Magd, und hieß es in einen Sack fassen.

11. Und sie gingen mit einander hinaus nach ihrer Gewohnheit, als wollten sie weiter gehen durch das Lager; und gingen umher durch das Thal, daß sie heimlich an das Thor der Stadt kämen. c. 12/8.

12. Und Judith rief den Wächtern: Thut das Thor auf; denn Gott ist mit uns, der hat Israel Sieg gegeben.

13. Da nun die Wächter ihre Stimme hörten, forberten sie bald die Ältesten der Stadt.

14. Die kamen alle zu ihr; denn sie hatten schon verzagt, daß sie nicht würde wiederkommen.

15. Und sie zündeten Fackeln an, und gingen um sie her, bis sie auf den Platz kam.

16. Und sie hieß sie stille seyn und zuhören, und sprach also:

17. Danket dem Herrn, unserm Gott, der nicht verläßt diejenigen, so auf ihn trauen, und hat uns Barmherzigkeit erzeigt durch mich, seine Magd, wie er dem Hause Israel verheißt hat, und hat diese Nacht den Feind seines Volks durch meine Hand ungebracht. Sir. 2/11.

18. Und sie zog das Haupt Holofernes heraus, und zeigte es ihnen, und sprach:

19. Sehet, dies ist das Haupt Holofernes, des Feldhauptmanns der Assyrer; und sehet, das ist die Decke, darunter er lag, da er trunken war. Da hat ihn der Herr, unser Gott, durch Weibeshand ungebracht.

20. So wahr der Herr lebet, hat er mich durch seinen Engel behütet, daß ich nicht bin verunreiniget worden, so lange ich bin außen gewesen; und hat mich ohne Sünde wieder hergebracht mit großen Freuden und Sieg.

21. Darum danket ihm alle; denn er ist gütig, und hilft immerdar. Ps. 106/1.

22. Und sie dankten alle dem Herrn, und sprachen zu ihr: Gelobet sey der Herr, der durch dich unsere Feinde heute hat zu Schanden gemacht.

23. Und Ophas, der Fürst des Volks Israel, sprach zu ihr: *Geegnet bist du Tochter vom Herrn, dem höchsten Gott, vor allen Weibern auf Erden; * Ps. 1/42.

24. Und gelobet sey der Herr, der Himm und Erde geschaffen hat, der dir hat Glück gegeben, den Hauptmann unserer Feinde zu töten, und hat deinen Namen so herrlich gemacht, daß dich allezeit preisen werden alle, die des Herrn Werk achten; darum, daß du deines Lebens nicht geschenkt hast in der Erbsal und Noth deines Volks, sondern hast es errettet vor dem Herrn, unserm Gott. c. 8/25.

25. Und *alles Volk sprach: Amen, Amen. Ps. 10/10.

26. Darnach forderte man den Achior, zu dem sprach Judith: Der Gott Israels, den du gepriesen hast, daß er sich an seinen Feinden rächen kann, hat diese Nacht der Gottlosen Haupt ungebracht durch meine Hand. c. 5/2. f. c. 13/19.

27. Und daß du es sehest, so ist hier der Kopf Holofernes, den der Gott Israels trostlich gelästert hat, und dir den Tod gedrohet, da er sprach: c. 6/1.

28. Wenn das Volk Israel gefangen würde, *so wolte er dich mit ihnen erstechen lassen. c. 5/26. c. 6/3.

29. Und da Achior des Holofernes Kopf sahe; entfernte er sich, daß er erschrack.

30. Darnach, da er wieder zu sich selbst kam, fiel er zu ihren Füßen, und sprach:

31. Geegnet bist du von deinem Gott, in allen Hütten Jakobs; denn der Gott Israels wird an dir gepriesen werden bey allen Völkern, die deinen Namen hören werden.

Das 14 Capitel.

Der Judith Rath vom Ausfall der Bethulie. Achiors Beteuerung.

1. Darnach sprach Judith zu allem Volk: Liebe Brüder, höret mich.

2. So bald der Tag anbricht, so hängt den Kopf über die Mauern hinaus, und nehmet eure Waffen, und fallt allesamt hinaus mit einem Haufen und mit großem Geschrey. 2 Mac. 15/25.

3. So werden die in der Schaarwache stehen, und werden dann ihren Herrn aufwecken zur Schlacht.

4. Und wenn die Hauptleute zu Holofernes

fernes Gezelt kommen werden, und den Leichnam da sehen im Blut liegen; so werden sie erschrecken.

5. Und wenn ihr merket, daß sie verjagt sein werden und die Flucht geben; so drücket getrost auf sie, denn der Herr hat sie unter eure Füße gegeben.

6. Da nun Nabior sahe, daß der Gott Israels geholfen hatte; verließ er die heidnische Weiber, und glaubte an Gott, und ließ sich beschneiden; und ist unter Israel gerechnet worden, er und alle seine Nachkommen, bis auf diesen Tag.

7. Und da der Tag anbrach, hängeten sie den Kopf über die Mäuren hinaus, und nahmen ihre Wehre, und fielen hinaus mit einem Haufen und mit großem Geschrey.

8. Und da solches die in der Schaarwache sahen, liefen sie zu Holofernes Gezelt; und die darinnen richteten ein Voltzern an vor seiner Kammer, davon er sollte ansprechen.

9. Denn man durfte nicht anklopfen, oder hinein gehen in des Fürsten zu Assyrien Kammer.

10. Aber da die Hauptleute der Assyrer kamen, sagten sie den Kammerdienern:

11. Gehet hinein, und wecket ihn auf; denn die Mäuse sind heraus gelaufen aus ihren Löchern, und sind kühn geworden, daß sie uns nun angreifen dürfen.

12. Da ging Bagoa hinein, und trat vor den Vorhang, und klitschte mit den Händen, denn er meinte, er schliefe bey Judith.

13. Und hörchte, ob er sich regen wollte. Da er aber nichts vernahm, hob er den Vorhang auf; da sahe er den Leichnam, ohne den Kopf, in seinem Blut auf der Erde liegen. Da schrie und heulete er laut, und zerriß seine Kleider.

14. Und sahe in der Judith Kammer; und da er sie nicht fand, lief er heraus zu den Kriegern und sprach: Ein einziges ebräisches Weib hat das ganze Haus Nebucad Nezars zu Spott und Hohn gemacht vor aller Welt; denn Holofernes liegt da todt auf der Erde, und ist ihm der Kopf abgehauen.

15. Da das die Hauptleute von Assyrien hörten; zerrissen sie ihre Kleider, und erschrecken über die Maassen sehr.

16. Und ward ein großes Betergeschrey unter ihnen.

Das 15 Capitel.

Der Assyrer Niederlage und Flucht.

1. Da nun das Kriegsvolk hörte, daß Holofernes der Kopf ab war, erschrecken sie, und wurden irre, und konnten nicht Rath halten, was sie thun sollten, so war ihnen der Muth entfallen.

2. Und gaben die Flucht, daß sie den Ebräern entrinnen möchten, die sie sahen gegen sie daher ziehen.

3. Und da die Kinder Israel sahen, daß die Feinde flohen;

4. Eileten sie ihnen nach mit großem Geschrey und Trompeten.

5. Weil aber der Assyrer Ordnung zertrümmet war, und die Kinder Israel in ihrer Ordnung zogen; schlugen sie alle, die sie ereilen konnten.

6. Und Othas sandte zu allen Städten im Lande Israel.

7. Daß man in allen Städten auf war, und jagte dem Feinde nach bis zum Lande hinaus.

8. Aber das übrige Volk zu Bethulien fiel in der Assyrer Lager, und plünderten und führten hinweg, was die Assyrer da gelassen hatten, und brachten großes Gut davon.

9. Die andern aber, da sie wieder kamen, brachten sie mit sich alles, was jene mit sich geführt hatten, an Vieh und an andern; und das ganze Land ward reich von solchem Raub.

10. Darnach kam Joiakim, der Hohepriester, von Jerusalem gen Bethulien mit allen Priestern, daß sie Judith sahen.

11. Und sie ging hervor zu ihnen. Da präsent sie sie alle zugleich, und sprachen:

12. Du bist die Krone Jerusalems, du bist die Wonne Israels, du bist eine Ehre des ganzen Volks, daß du solche löbliche That gethan und Israel so große Wohlthat erzeiget hast, daß sie Gott wiederum errettet hat. Geseget seyst du vor Gott ewiglich.

13. Und alles Volk sprach: Amen.

14. Und da man nun dreißig Tage lang die Beute ausgetheilt hatte,

15. Gaben sie Judith köstliche Geräthe, so Holofernes gehabt hatte, an Gold, Silber, Kleidern und Edelsteinen.

16. Und war jedermann fröhlich, sangen und sprangen, beide jung und alt.

Das

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Der Jüdische Triumph

Das 13. Capitel.

Der Niedrige und Jude.

Das Kriegssohlfortschick

eines der Kopf ab war, und

wurden irre, und konnten

was sie thun sollten, was

durch entfallen, Sam

hen die Flucht, das sie

erinnen möchten, die sie

daher ziehen.

Die Kinder Israel sahen

sahen;

sie ihnen nach mit gro

nd Trompeten.

Der der Assyrer Bedräng

, und die Kinder Israel

ung zogen; sie schlugen sie

en konnten.

Das sandte zu allen Eil

Israel.

Nicht zu

in allen Städten auf

ein Heinde nach bis zum

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

Das 16. Capitel.

Der Judith Triumphslied, und übriger Lebenslauf.

1. Da sang Judith dem Herrn dis Lied, und sprach: * Richt. 5, 1.

2. Spiele dem Herrn mit Pauken, und Klinger ihm mit Cymbeln; singet ihm ein neues Lied, seyd fröhlich und ruhet seinen Namen an. * Ps. 96, 1. Ps. 98, 1.

3. Der Herr ist es, der den Kriegen steuren kann, Herr heist sein Name.

4. Er streitet für sein Volk, daß er uns errette von allen unsern Feinden.

5. Assur kam vom Gebirge von Mitzernacht mit einer großen Macht; seine Menge bedeckte die Wasser, und seine Pferde bedeckten das Land;

6. Er drohete mein Land zu verbrennen, und meine Mannschafft zu erwürgen, Kinder und Jungfrauen wegzuführen.

7. Aber der Herr, der allmächtige Gott, hat ihn gestreift, und hat ihn in eines Weibes Hände gegeben. * c. 13, 19.

8. Denn kein Mann noch kein Krieger hat ihn erbracht, und kein Riese hat ihn angegriffen; sondern Judith, die Tochter Merari, hat ihn niedergelegt mit ihrer Schönheit.

9. Denn sie leerte ihre Wittwenkleider ab, und zog ihre schöne Kleider an, zur Freude den Kindern Israel.

10. Sie bewusch sich mit köstlichem Wasser, und flochte ihre Haare ein, ihn zu betören;

11. Ihre schöne Schuhe verblendeten ihn, ihre Schönheit fing sein Herz, aber sie hieb ihm den Kopf ab;

12. Daß sich die Perser und Meder entsetzten vor solcher kühnen That;

13. Und der Assyrer Heer heultete, da meine Clenden hervor kamen, so vor Durst verghemachtet waren.

14. Die Knaben erschachen * die Assyrer und schlugen sie in die Flucht, wie Kinder. Sie sind vertilget von dem Heer des Herrn, meines Gottes. * c. 15, 4, 5.

15. Laßt * uns singen ein neues Lied dem Herrn, unserm Gott. * v. 2.

16. Herr Gott, du bist der mächtige Gott, der große Thaten thut, und niemand kann dir widerstehen.

* 2 Chron. 20, 6.

17. Es muß dir alles dienen, denn * was du sprichst, das muß geschehen. Wo du einem einen Rath giebst, das muß fortgehen, und deinem Wort kann niemand Widerstand thun. * c. 9, 3. Ps. 33, 9.

18. Die Berge müssen zittern, und die Felsen zerschmelzen, wie Wachs, vor dir. * Ps. 77, 5.

19. Aber die dich fürchten, denen erzzeigest du große Gnade. Denn * alles Opfer und Fette ist viel zu gering vor dir; aber den Herrn fürchten, das ist sehr groß. * Ps. 51, 18.

20. Wehe den Heiden, die mein Volk verfolgen; denn der allmächtige Herr rächet sie, und sucht sie heim zur Zeit der Rache.

21. Er wird ihren Leib plagen mit Feuer und Wärmern; und werden brennen und heulen in Ewigkeit. * Ps. 49, 15.

22. Nach solchem Sieg zog alles Volk von Bethulien gen Jerusalem, den Herrn anzubeten, und reinigten sich und opferten Brandopfer, und was sie gelobet hatten.

23. Und Judith hängete auf im Tempel alle Waffen Holofernes, und den Vorhang, den sie von seinem Bette genommen hatte; daß es dem Herrn verbanet sollte seyn ewiglich.

24. Und das Volk war fröhlich zu Jerusalem bey dem Heiligthum mit der Andacht drey Monate lang, und feierten den Sieg.

25. Darnach zog jedermann wieder heim, und Judith kam auch wieder gen Bethulien,

26. Und ward hochgeehret im ganzen Lande Israel.

27. Und sie nahm keinen Mann, nach ihres ersten Mannes, Manasses, Tode.

28. Und sie ward sehr alt; und blieb in ihres Mannes Hause, bis sie hundert und fünf Jahre alt ward. Und ihre Magd Abra machte sie frey. Darnach starb sie zu Bethulien, und man begrub sie bey ihrem Mann Manasses.

29. Und das Volk trauerte um sie sieben Tage lang. Und alles ihr Gut theilte sie unter ihres Mannes Freunde.

30. Und weil sie lebte, und dazu lange hernach, durfte niemand Israel überziehen.

31. Und der Tag dieses Sieges wird bey den Ebräern für ein großes Fest gehalten, und von ihnen gefeiert ewiglich.

M n n

Die.